

Beate G R E N T Z E N B E R G

S T Ü D L H Ü T T E

München 1988

Zeittafel

- 1868 Die Hütte wird am gemeinsamen Ausgangspunkt des alten und neuen Glocknerweges, der Vanitscharte, auf Veranlassung des Prager Kaufmannes Johannes Stüdl von Führern aus Kals erbaut. Sie ist im Juni fertiggestellt und wird am 15. September feierlich eingeweiht. Die Anregung zu diesem Bau soll von Ing. Egid Pegger gekommen sein.¹
- 1869 Stüdl schenkt mit einem Vertrag vom 26. September die Hütte und ein Grundstück dem Kalser Führer Thomas Groder, verbunden mit der Auflage für den Unterhalt der Hütte zu sorgen.² Das Dach wird durch ein Unwetter zerstört.³
- 1870 Erste Erweiterung der Hütte durch die Kalser Führer, sie erhält ein neues Dach.⁴ Mitglieder der Sektion München stiften einen eisernen Herd.⁵
- 1872 Die Hütte erhält einen Anbau im Nordosten Die Arbeiten werden vom Kalser Führerverein durchgeführt.⁶
- 1873 Thomas Groder erbt das Glocknerhaus und vernachlässigt die Hütte. Im Winter bricht das Dach ein und eindringendes Schmelzwasser beschädigt die Hütte. Es kommt zum Streit zwischen Groder und den anderen Führern, die die Renovierungsarbeiten ohne ihn durchführen. Nun beginnt ein Ringen um den Besitz der Hütte, Stüdl wird zu Hilfe geholt und beginnt mit Groder um die Rückgabe der Hütte zu verhandeln.⁷
- 1874 Der alte Teil der Hütte wird in der Höhe dem Anbau angeglichen aufgestockt.⁸
- 1876 Die Streitigkeiten führen soweit, daß ein neuer Anbau nicht von den Kalsern, sondern von italienischen Arbeitern geplant und ausgeführt wird.⁹

- 1877 J. Stüdl kauft die Hütte zurück, da der Führerverein nicht in der Lage ist sie zu unterhalten. Sie wird offiziell in der Hüttenliste des AV eingetragen.¹⁰
Vertrag vom 19. Juli 1877, darin erhält Thomas Groder das Wirtschaftsrecht für die Hütte in Verständigung mit Stüdl¹¹
Am 22. Juli kauft Stüdl den dazugehörigen Grund.¹²
- 1878 Die Hütte wird zum ersten Mal bewirtschaftet. Stüdl läßt das Inventar ergänzen.¹³
- 1880 Beim Groderwirt in Kals wird ein Proviantdepot für die Hütte angelegt.¹⁴
- 1882 Stüdl läßt die Hütte durch Angelus Tinkel erweitern.¹⁵
- 1883 Seit diesem Jahr wird die Hütte dauernd bewirtschaftet.¹⁶
- 1887 Die Inneneinrichtung wird auf Kosten Stüdls verbessert. Dabei wird der große Schlafraum vertäfelt, ein neuer Regulierofen in der Stube aufgestellt und Tische und Bänke erneuert.¹⁷
- 1888 Das Inventar wird von Stüdl vervollständigt. Mitglieder des DuOeAV haben für die Übernachtung 50 Kronen, tagsüber bei Holzverbrauch 20 Kronen zu zahlen, Nichtmitglieder das Doppelte.¹⁸
- 1892 erneute Vergrößerung der Hütte und Anlage eines Reitweges bis zum Beginn des Schneefeldes vor der Stüdlhütte¹⁹
- 1894 Lawinenschaden am Weg, im Sommer Beendigung des letzten Abschnittes des Umbaues²⁰
- 1897 Im Dezember richtet ein Sturm starke Schäden an der Hütte an.²¹
- 1898 Reparaturarbeiten²²

- 1903 Die Hütte wird durch einen Vorraum und ein Speisezimmer erweitert. Der Speiseraum wird vertäfelt und mit den entsprechenden Einrichtungen versehen.²³
- 1906 Fertigstellung eines neuen, bequemeren und kürzeren Weges vom Tauerntal durch das Teischnitztal²⁴
- 1910 Vom 1. zum 2. August besucht der preussische König August von Sachsen die Hütte. Zur Erinnerung an dieses Ereignis erhält Stüdl ein Bild des Königs, das im Speisezimmer aufgehängt werden soll.²⁵
- 1914 Nach einer Information in den Mitteilungen des DuÖAV bleibt die Hütte wegen der geringen zu erwartenden Besucherzahl und der Schwierigkeit Tragtiere und Träger zu finden, geschlossen. Besucher müssen den Schlüssel und Mundvorrat mitbringen, da auf der Hütte nur wenig Proviant vorhanden ist.²⁶ Trotz dieser Erschwernis kommen in diesem Jahr 100 Besucher.
- 1915-19 Im ersten Weltkrieg bleibt die Hütte geschlossen. Stüdl zieht nach Salzburg um.²⁷
- 1920 Die Hütte befindet sich in einem sehr schlechten Zustand.²⁸
- 1921 Stüdl bittet zum ersten Mal den DAV um finanzielle Unterstützung zur Renovierung der Hütte.²⁹
- 1925 Am 2. Januar stirbt Stüdl in Salzburg. Die Sektion Prag, im Besitz des Vorkaufsrechtes,³⁰ erwirbt die Hütte mit Kaufvertrag vom 21. Juni 1925 von Stüdls Erben. Man beschließt einen Umbau.
Die Fahrstrasse nach Kals wird vollendet, was die Besucherzahl auf der Stüdlhütte erhöht. Die Hütte wird von Filomena Lugger aus Linz bewirtschaftet. Die Hütteneinrichtung wird durch die Anschaffung neuer Matratzen und Decken ergänzt.³¹
- 1926 Im Herbst wird der Umbau der Hütte begonnen, doch wegen schlechten Wetters und Schwierigkeiten mit dem Bauunternehmen kommt der Bau nicht in den geplanten Zustand und muß

schlecht geschützt den Winter überstehen.³²

- 1927 Am 7. Juli übernimmt Anna Schneider aus Kals die Bewirtschaftung (bis 1932). Am 16. Juli sind Erdgeschoß und 1. Obergeschoß soweit fertig, wie es geplant war. Im Oktober wird der Ausbau des Daches durch den Bauunternehmer Florian Kröll begonnen, am 7. November sind alle Arbeiten abgeschlossen. Bei einem Sturm um die Jahreswende wird die Hälfte des Blechdaches abgetragen. Die Gesamtkosten für den Umbau betragen 19 000 Reichsmark. Trotz der Bauarbeiten kommen 2153 Besucher.³³
- 1928 Am 26. Juli wird die Hütte feierlich eröffnet.³⁴
- 1929 Der Aussenputz wird vervollständigt, das Vordach angebracht und unter der Treppe eine Dunkelkammer eingerichtet.³⁵
- 1930 Der Trockenraum wird fertiggestellt.³⁶
- 1931 Bau einer Fernspretleitung. Etliche Neuanschaffungen müssen vorgenommen werden : Bettzeug (Matratzen, Decken, Kopfkissen), Wäsche (Polsterbezüge, Vorhänge), Küchengerät, Geschirr, Besteck, Werkzeug und eine Waschmaschine. Die Speisräume werden ausgeschmückt.³⁷
- 1932 Im Januar werden bei einem Sturm 88 qm vom Dach abgerissen, eiserne Träger, der Blitzableiter abgeknickt und der gemauerte Kamin über dem Dach abgesetzt. Die Schäden werden sofort von der Kalser Führerschaft behoben.³⁸
- 1933 Nach der Herstellung eines neuen Gesinderraumes wird der alte Gesinderraum zu einem Winter- und Selbstversorgerraum umgebaut. Dabei wird die Decke gehoben und neu ausgeschalt und eine schwere Falltür zwischen Erdgeschoß und 1. Obergeschoß angebracht. In Küche, Speiseraum und Erdgeschoßflur wird die Vertäfelung ausgebessert. Der erste Speiseraum bekommt eine neue Tür. Der Wintereingang wird verlegt und erhält eine neue Tür. Die alten Fensterbalken werden erneuert. Die Südwestmauer muß unterfangen und unter der Fussbodenebene ein

- Wasserauffanggraben angelegt werden. Eine neue tiefer gelegene Senkgrube wird gebaut.
 Waschküche und Holzlege werden in ein neu gebautes Nebengebäude verlegt, das auch einen Mulistall enthält.
 Die Ausführenden sind der Bauunternehmer Köll aus Matriei und der Maurermeister Koller aus Kals.
 Johann Schneider, Bergführer aus Kals übernimmt die Bewirtschaftung des Hauses.³⁹
- 1938/9 Eine Wasserleitung wird verlegt, die aber wegen des Kriegsanfanges nicht mehr in das Haus fortgeführt werden kann.⁴⁰
- 1943 Die Versorgung mit Proviant und Brennmaterial ist problematisch, wird aber mit Hilfe von Tragtieren des Militärs, das die Hütte teilweise mitnutzt, bewältigt. Bei häufigen Einbrüchen wird das Inventar beschädigt.⁴¹
- 1945 Die Bewirtschaftung geht in die Hände des Sohnes Rudolf Schneider über. Die Hütte kommt unter die Treuhänderschaft der Sektion Krems.⁴²
- 1949-53 Bau der Strasse zum Lucknerhaus⁴³
- 1952 Thomas Hutter wird der neue Pächter.⁴⁴
- 1953 Die Stüdlhütte kommt wieder in den Besitz der Sektion Prag.⁴⁵
- 1956 Einbau der Propangasbeleuchtung⁴⁶
- 1957 Dipl.-Ing. Friedrich Heckel wird Hüttenwart.⁴⁷
- 1958/9 Die Sektion Prag wird wieder als Eigentümerin der Stüdlhütte im Grundbuch von Matriei eingetragen. Im Sommer wird das Haus renoviert und umgebaut. Dabei müssen die schadhafte Aussenmauern, insbesondere die Südseite bis auf den Fels ausgewechselt und neu aus Bruchsteinen aufgemauert werden. Um das Haus wird ein Entwässerungsgraben gezogen. Der Bausand wird unterhalb der Schere gewonnen und mittels einer Material-

seilbahn zur Baustelle transportiert. Diese Arbeiten führt die Firma Bachlechner aus.

Im Inneren entfernt man die Wand zwischen den Speisezimmern, mauert eine Tür zu, erneuert in diesem neuen, großen Raum 9 Fenster, den Fussboden und stellt einen neuen Tiroler Bauernkachelofen auf. Der Raum hinter der Vorratskammer bekommt eine Doppeltür und wird als Winterraum eingerichtet.

Am 30. August feiert man die Beendigung der Arbeiten und die aus diesem Grunde um ein Jahr verschobene 90-Jahrfeier.⁴⁸

- 1960 Ein neuer Schrank für Rettungsgeräte wird aufgestellt.⁴⁹
- 1961 Das Dach wird neu, mit engeren Scharen, verblecht und dabei 2 Dachfenster eingefügt. Die Arbeiten werden von Spenglermeister Herbert Walhofer aus Matriei ausgeführt. Die Voruntersuchungen für den Bau der Materialeilbahn werden vorgenommen und Vorentwürfe gemacht.⁵⁰
- 1962 Von Ende Juni bis Anfang Oktober Bau der Materialeilbahn mit 2 Stahlstützen vom Lucknerhaus zur Stüdlhütte. Im Tragseil befindet sich ein Kabel für eine Fernsprechverbindung zwischen den beiden Stationen. Die Bahn kann 200 kg Last transportieren. Am 2. Oktober macht die Bahn ihre erste Fahrt. Die Talstation liegt oberhalb des Lucknerhauses, die Bergstation auf einem Moränenkegel ungefähr 230 m nördlich und 30 m höher als die Stüdlhütte.⁵¹
- 1963 Am 14. Juli Einweihung der Bahn.⁵²
- 1964 Am 11. August reißt das Zugseil der Materialeilbahn. Der Zufahrtweg vom Ködnitztalboden zum Lucknerhaus wird gebaut. Die Materialeilbahn zur Lucknerhütte ist fertiggestellt.⁵³
- 1965 Die Küchenaustattung wird ergänzt.⁵⁴
- 1967 Der Weg zur Glorerhütte der Sektion Donauland wird instandgesetzt.

- Die Küche bekommt einen neuen Herd, einen Allgasofen und eine neue Anrichte. Das Blechdach und die Materialseilbahn werden gestrichen.⁵⁵
- 1968 Im Gastraum wird der Bretterfußboden erneuert und die sanitären Anlagen verbessert. Am 7./8. September feiert man das 100-jährige Bestehen der Stüdlhütte.⁵⁶
- 1972 An der Materialseilbahn muß man einen Motorschaden beheben.⁵⁷
- 1973 Ein Gasheizofen wird aufgestellt und die Gasbeleuchtung verbessert.⁵⁸
- 1974 Der sog. Trockenraum wird zum Lager ausgebaut (23 neue Plätze) und alle Matratzenlager, soweit möglich aufgestockt, was weitere 17 Plätze bringt. Nun können insgesamt 100 Personen in der Hütte nächtigen.
- 1975 Ein 22 m³ Wasser fassender Behälter aus 4 m³ Lärchenholz wird oberhalb der Hütte, an der "roten Wand" in den Boden versenkt. Zur Verbesserung der sanitären Verhältnisse bringt man im Gang zwei Waschbecken an. Die Hütte ist nun mit drei Waschbecken mit fließendem Wasser, zwei Wasserklosetts und einem Trockenklo ausgestattet.⁵⁹
- 1976 Der Baureferent Dipl.-Ing. Bohland vermißt am 22./23. August die Hütte. Die Telefonleitung wird als eigenes Kabel verlegt.⁶⁰
- 1978 Der Wassertank wird mit Pvc-Folie ausgekleidet und der Holzfussboden im Gastraum gegen einen Plattenbelag aus Homogenplatten und Mipolanfliesen ausgetauscht.⁶¹
- 1980 Die Sektion plant vor der Hütte eine Terrasse mit 5 fest installierten Tischen, 10 Bänken und einem neuen Geländer zu bauen. Die Ausführung wird jedoch auf das nächste Jahr verschoben, ebenso wie die Verlegung der Küche auf die andere Gangseite.

Eine kleine Materialseilbahn wird von der Bergstation der großen Bahn zur Hütte gebaut.⁶²

- 1981 Die geplante Umgestaltung der Terrasse wird ausgeführt. Durch den bei guten Wetterbedingungen großen Besucheransturm stellen sich für den Gastbetrieb etliche Probleme. Die sanitären Anlagen im Erdgeschoß sind unzureichend, der Gastraum zu klein. Zur Behebung der organisatorischen Mängel bricht der Hüttenwirt in der Küche eine Durchreiche zum Gang ein. Längerfristig können diese Probleme allerdings nur durch eine Neuplanung des EG gelöst werden. Man plant den ehemaligen Mulistall zu einem Winterraum umzubauen, was aber nicht ausgeführt wird.⁶³
- 1982 Die neue Mautstraße zum Lucknerhaus bringt noch mehr Besucher.⁶⁴
- 1984 Die Sektion pachtet einen Grund mit den Maßen 50 x 55m vom OEAV, um eine Erweiterung der Hütte zu ermöglichen.⁶⁵ Damit erhält der OEAV allerdings auch ein Mitspracherecht bei der Erweiterung, was die Planungen etwas kompliziert.
- 1985 Ein Antrag auf Vermessung einer neuen Trasse für die Materialseilbahn wird abgelehnt. Der DAV verweist auf die hohen Kosten und empfiehlt eine Versorgung mit Hubschraubern. Man entscheidet sich dazu, die alte Seilbahn zu reparieren. Die Sektion legt dem DAV und OEAV Pläne des Architekten Dipl.-Ing. Karl-Heinrich Büttner zur Erweiterung der Hütte vor.⁶⁶
- 1986 Im 1.Obergeschoß werden drei zusätzliche Toilettenanlagen und zwei Waschbecken eingebaut, da die Anlagen im Erdgeschoß beim Umbau abgebrochen werden. Die Post erteilt die Genehmigung für die Installation einer Funktelefonanlage. Ein Kabel wird von der Hütte zur Relaisstation an der Glocknerblickbahn verlegt. Der Blitzschutz wird ergänzt und ein Stromversorgungsgerät Kawasaki GA 1000 mit 12 V und 8,5 A angeschafft. Zur Vorbereitung der Baumaßnahmen wird das Gelände mit den

Höhen vermessen und durch Bohrungen die Höhe der Felsen festgestellt.

Die Planungen für die Erweiterung werden von dem Architekten H. Baumgarten, die für das neue Winterhaus von K.H. Büttner ausgearbeitet.

Sie umfassen nun den Um- und Erweiterungsbau der Hütte, die Erneuerung der Wasserversorgung, den Bau einer Kläranlage, die Sanierung der Bergstation der Materialseilbahn und den Bau eines Winterraumes mit einem Aggregatraum in einem neu zu errichtenden Gebäude.

Am 17. Oktober liegt die Baugenehmigung der Gemeinde Kals für die am 10. September von Arch. Baumgarten eingereichten Pläne, vor.

Für die Ausführung dieser Pläne hat man einen Zeitplan aufgestellt, der für 1987 die Errichtung des "Winterhauses" und die Vorarbeiten zur Sanierung der Materialseilbahn und dem Bau der Kläranlage, für 1988 die restlichen Arbeiten vorsieht.⁶⁷

1987 Im Sommer wird der Bau des Winterhauses, allerdings nicht an der vormals geplanten Stelle, dem Mulistall, sondern etwas weiter vom Haus entfernt, unterhalb des Wasserbehälters, durchgeführt.

Auch die Sanierung der Bergstation mit einer Umlenkung der Seilbahn zu der Stelle, an der sie nach dem Umbau enden soll, kann ausgeführt werden.

Am 28. Oktober und 9. November werden Tekturpläne zur Erweiterung eingereicht.⁶⁸

Beate Grentzenberg

Anmerkungen

1. Dr. M. Hammerschlag, Festschrift zum 25-jährigen Bestehen der Sektion Prag, Prag 1895, S. 4 und 76
Sek. Prag, Festschrift zum 60-jährigen Bestehen der Sektion Prag, Prag 1930, S. 55 ff
2. Sek. Prag, 100 Jahre Stüdlhütte, München 1968, S.7
3. ebd. S.9
4. Sek. Prag, Festschrift zum 100-jährigen Bestehen der Sektion Prag, München 1970, S.81
5. Sek. Prag, 100 Jahre Stüdlhütte, München 1968, S.10
6. Dr. M. Hammerschlag, Festschrift zum 25-jährigen Bestehen der Sektion Prag, Prag 1895, S.12
7. Sek. Prag, Festschrift zum 60-jährigen Bestehen der Sektion Prag, Prag 1930, (E.F. Hofmann, Bergvater Stüdls Leben)
8. ebd.
9. Sek. Prag, 100 Jahre Stüdlhütte, München 1968, S.12
10. Sek. Prag, 100 Jahre Stüdlhütte, München 1968, S.12
11. DAV, Speicherarchiv, Akt Sektion Prag, Stüdlhütte, Blatt des Hüttengrundbuches vom Juni 1882
12. DAV, Speicherarchiv, Akt Sektion Prag, Stüdlhütte, Blatt des Hüttengrundbuches vom Juni 1882
13. Dr. M. Hammerschlag, Festschrift zum 25-jährigen Bestehen der Sektion Prag, Prag 1895.44,

14. Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.12
15. Dr. M. Hammerschlag, Festschrift zum 25-jährigen Bestehen der Sektion Prag, Prag 1895, S.52
16. Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.12
17. Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.12
18. Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.13
19. Dr. M. Hammerschlag, Festschrift zum 25-jährigen Bestehen der Sektion Prag, Prag 1895, S.68
20. Dr. M. Hammerschlag, Festschrift zum 25-jährigen Bestehen der Sektion Prag, Prag 1895, S.
Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.14
21. Mitteilungen des DuOEAV, XXIV, Neue Folge XIV, Jg 1898, S.1
22. Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.14
23. Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.14
24. Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.15
25. Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.15 f
26. M 1914 S. 208
27. Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.16
28. Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.16f
29. DAV, Speicherarchiv, Akt Sek. Prag, Stüdlhütte,
30. DAV, Speicherarchiv, Akt Sektion Prag, Stüdlhütte, Blatt des Hüttengrundbuches, Juli 1882. Der Anspruch der Sek. Prag auf die Hütte ist von Stüdl testamentarisch festgelegt.

31. Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.17
32. DAV, Speicherarchiv, Akt Sektion Prag, Stüdlhütte
Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.18
33. Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.18
34. Sek.Prag, Festschrift zum 60-jährigen Bestehen der Sektion Prag,
Prag 1930, S.132 f
35. Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.24
36. Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.24
37. ebd.
38. ebd.
39. ebd.
40. ebd.
41. Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.25
42. ebd.
43. ebd.
44. Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.25
45. Staatsvertrag über den Hüttenbesitz deutscher Sektionen in Öster-
reich
46. Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.25
47. ebd.
48. Sek.Prag, 100 Jahre Stüdlhütte,München 1968, S.25f

49. Sek. Prag, 100 Jahre Stüdlhütte, München 1968, S.26
50. Sek. Prag, 100 Jahre Stüdlhütte, München 1968, S.26
Sek. Prag, Jahresbericht der Sek. Prag, 1961
51. Sek. Prag, 100 Jahre Stüdlhütte, München 1968, S.26f
Sek. Prag, Jahresbericht der Sek. Prag, 1962
52. ebd.
53. Sek. Prag, Jahresbericht der Sek. Prag, 1964
54. Sek. Prag, Jahresbericht der Sek. Prag, 1965
55. Sek. Prag, 100 Jahre Stüdlhütte, München 1968, S.27
Sek. Prag, Jahresbericht der Sek. Prag, 1967
56. Sek. Prag, Jahresbericht der Sek. Prag, 1968
Sek. Prag, 100 Jahre Stüdlhütte, München 1968, S.27
57. Sek. Prag, Jahresbericht der Sek. Prag, 1972
58. Sek. Prag, Jahresbericht der Sek. Prag, 1973
59. Sek. Prag, Jahresbericht der Sek. Prag, 1975
60. Sek. Prag, Jahresbericht der Sek. Prag, 1976
61. Sek. Prag, Jahresbericht der Sek. Prag, 1978
DAV, Speicherarchiv, Akt Sektion Prag, Stüdlhütte
62. Sek. Prag, Jahresbericht der Sek. Prag, 1980
63. Sek. Prag, Jahresbericht der Sek. Prag, 1981
64. Sek. Prag, Jahresbericht der Sek. Prag, 1982
65. DAV, Speicherarchiv, Akt Sektion Prag, Stüdlhütte, Zusicherung der
Verpachtung durch Herrn Ehm, 11.10.84. Nach Auskunft von Herrn Büttener

existiert noch kein Vertrag, sondern nur diese Zusicherung.

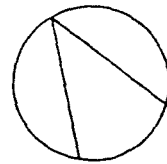
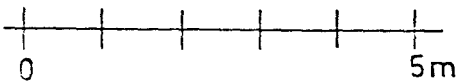
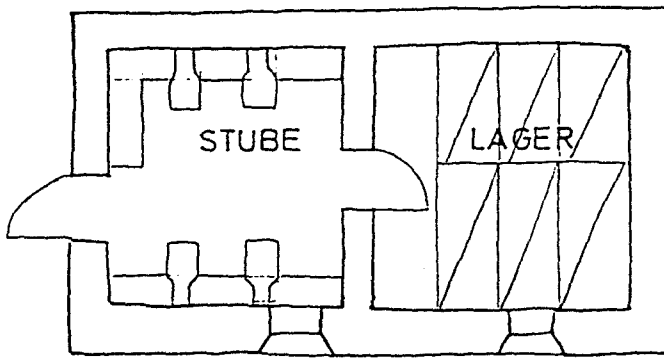
66. DAV, Speicherarchiv, Akt Sektion Prag, Stüdlhütte
Sek. Prag, Jahresbericht der Sek. Prag, 1985

67. Sek. Prag, Jahresbericht der Sek. Prag, 1986

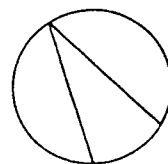
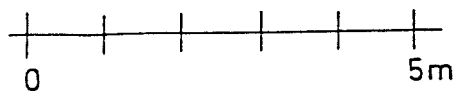
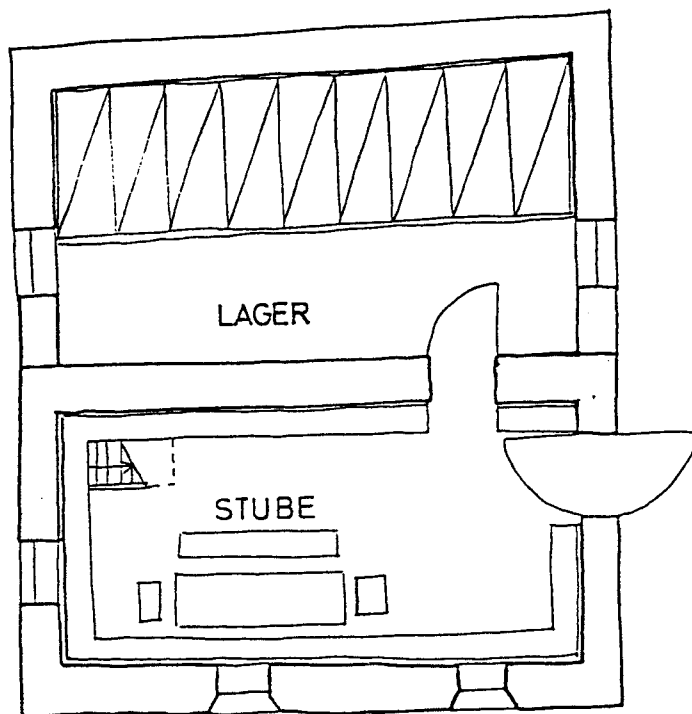
68. Sektion Prag, Bauakt der Stüdlhütte

Die Stüdlhütte 1868

Rekonstruktion nach dem Brief Egid Peggers



Die Stüdlhütte 1874

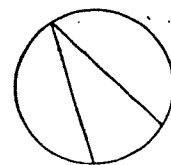
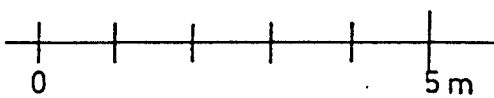
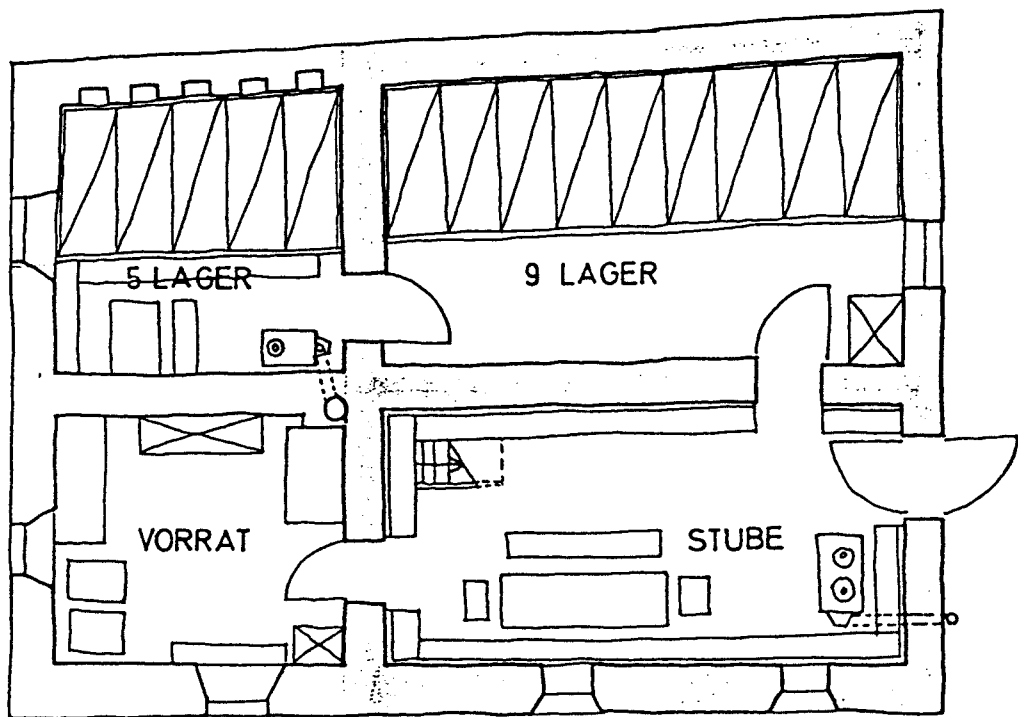


Altbau



Neubau

Die Stüdlhütte 1882



Erdgeschoß

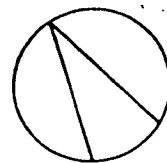
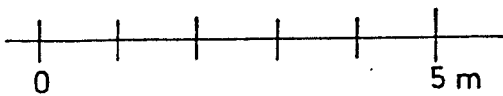
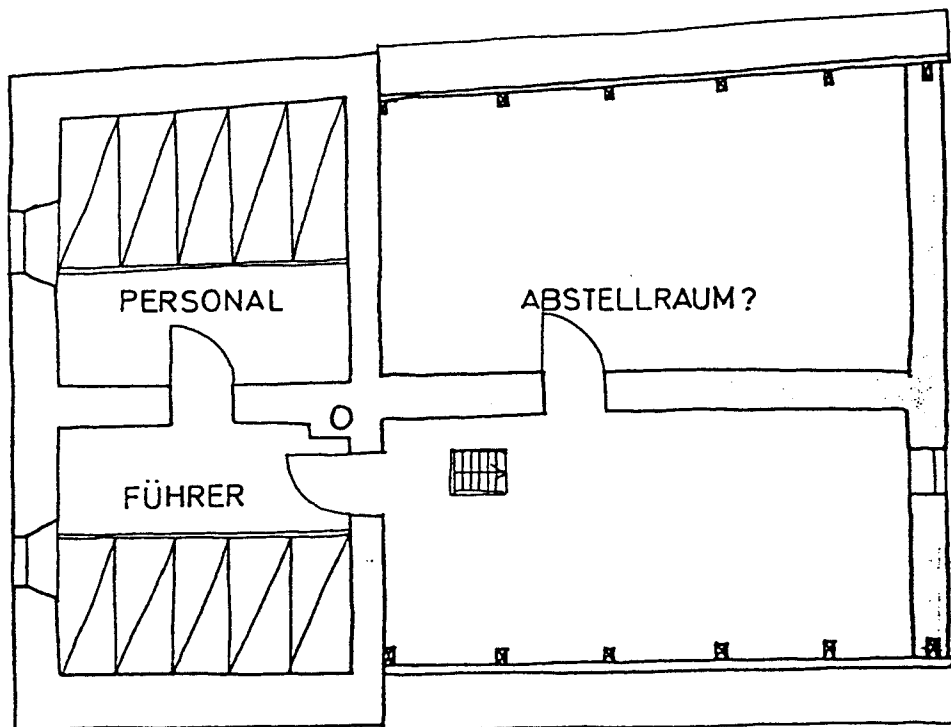


Altbau



Neubau 1882

Die Stüdlhütte 1882



Dachgeschoß



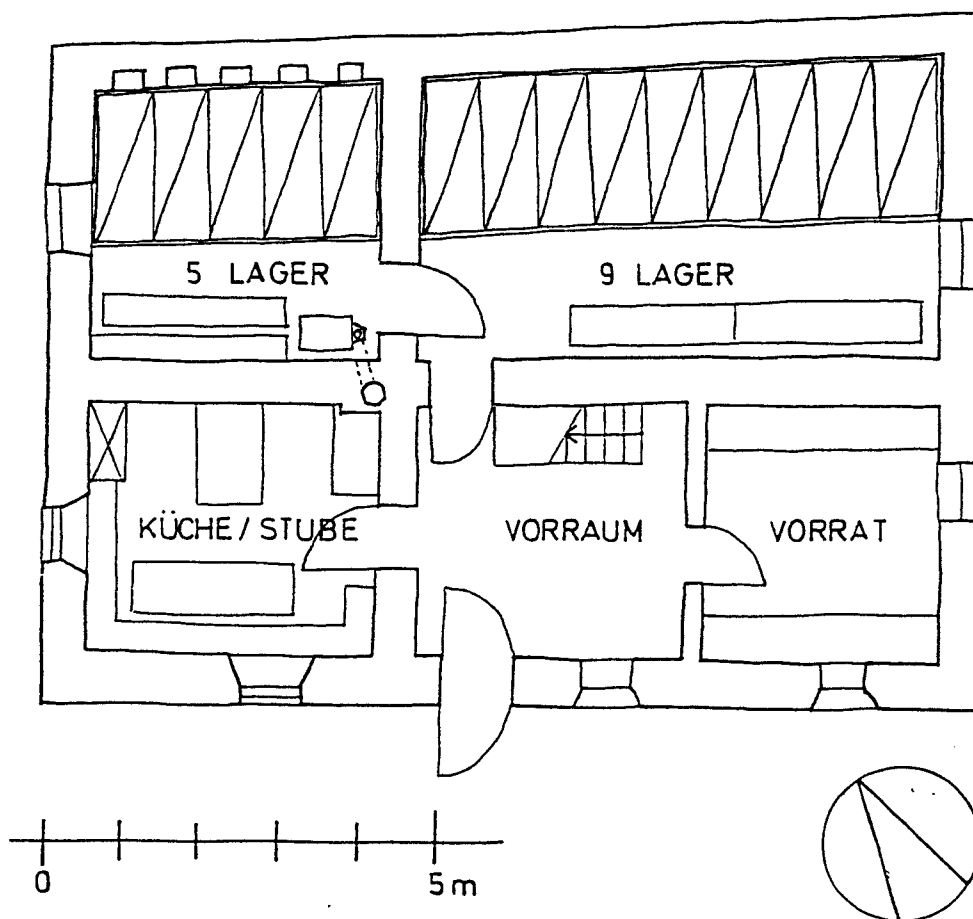
Altbau



Neubau 1882

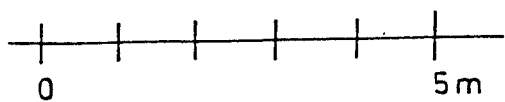
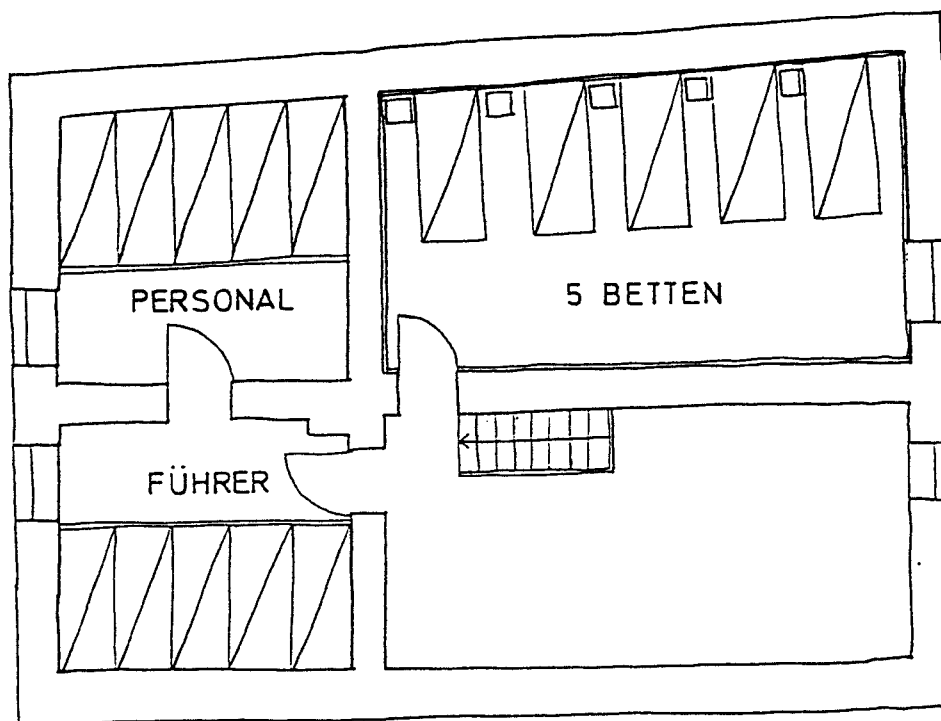
nach dem Blatt zum Hüttengrundbuch vom Juni 1882, modifiziert anhand der Bauaufnahme vom 6.5.1982

Die Stüdlhütte nach der Erweiterung 1892

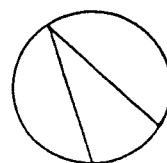


Erdgeschoß

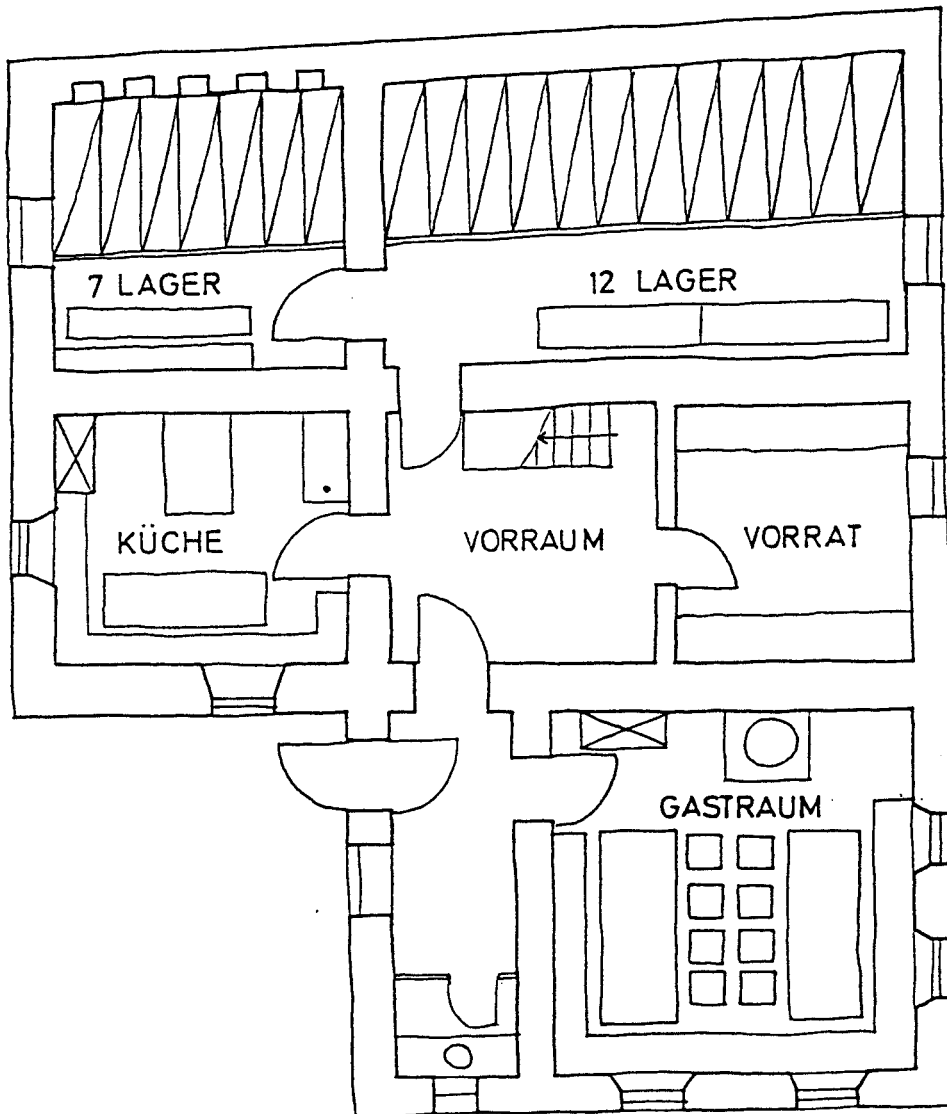
Die Stüdlhütte nach der Erweiterung 1892



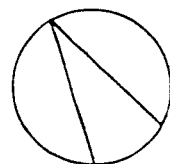
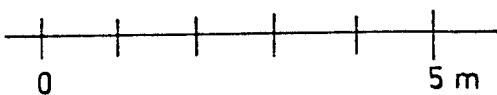
Obergeschoß



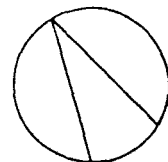
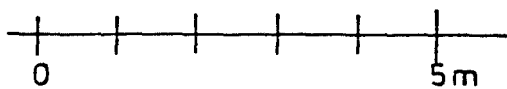
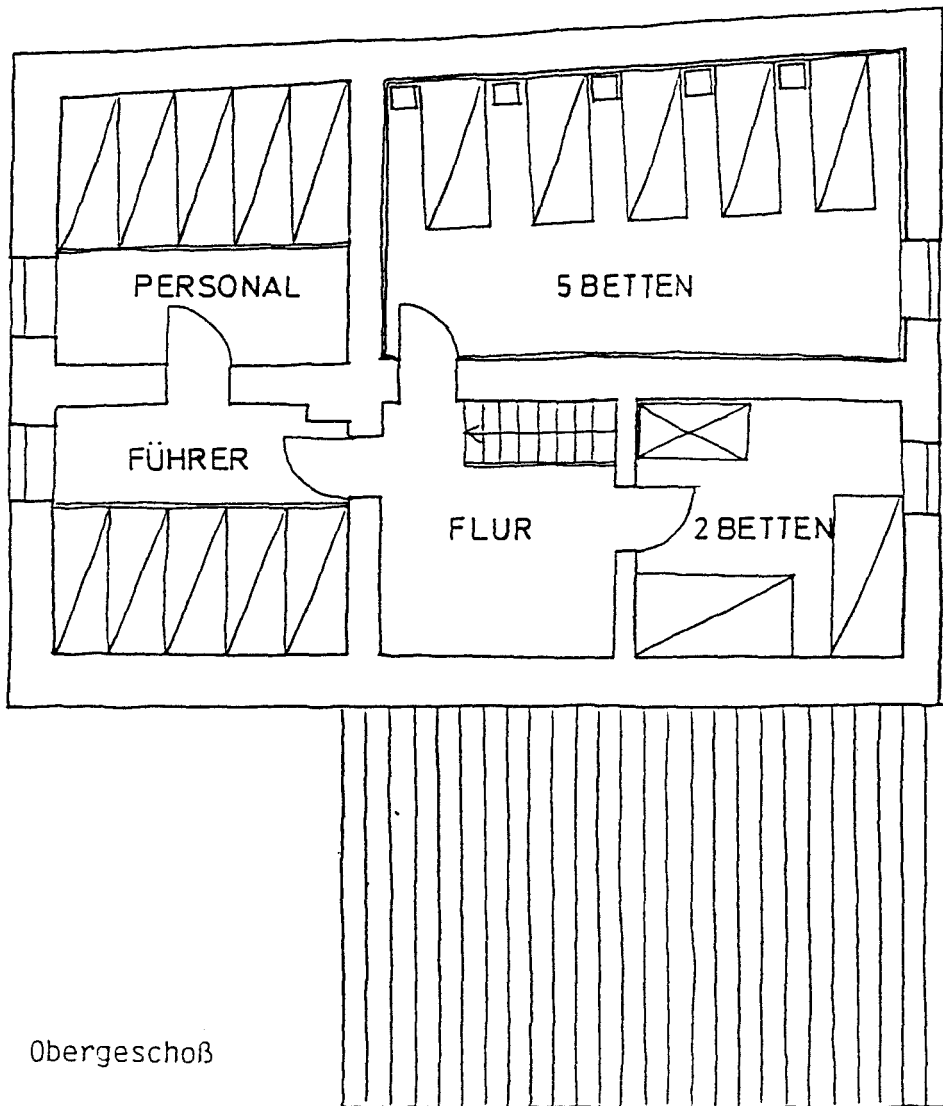
Die Stüdlhütte nach der Erweiterung 1903



Obergeschoß



Die Stüdlhütte nach der Erweiterung 1903



Die Stüdlhütte
der DAV - Sektion Prag
in der Glocknergruppe

